

Betreff: Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zur Unterstützung von administrativen Tätigkeiten an allen Grazer Schulen



GRAZ

**Gemeinderatsklub**

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

## **DRINGLICHER ANTRAG**

**an den Gemeinderat  
eingebracht von Frau Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Alexandra Marak-Fischer  
in der Sitzung des Gemeinderates  
vom 21. September 2017**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Inklusion zur Selbstverständlichkeit zu machen: Das sollte oberstes gesellschaftliches Ziel sein. Und wo damit beginnen? Am besten bei den Jüngsten – denn sie sind erfahrungsgemäß die, die am offensten und unvoreingenommensten Menschen mit Behinderung gegenüberzutreten.

In diesem Sinne drängt es sich nahezu auf, ein beispielhaftes Inklusions-Projekt, das jetzt an der Viktor Kaplan-Volksschule in Andritz gestartet wurde, sukzessive und so rasch wie möglich auf alle Grazer Pflichtschulen und unter Umständen auch auf die Kinderbetreuungseinrichtungen auszuweiten.

Konkret sind an der VS Kaplan vier Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen worden, die an der Schule administrative Tätigkeiten übernehmen, im Büro und in der Küche mithelfen, die LehrerInnen auch bei der Arbeit mit den Kindern unterstützen. Und schon nach kürzester Zeit lässt sich festhalten, dass dies ein Projekt ist, das nur GewinnerInnen kennt.

Das große Plus für die Schule ist, dass die LehrerInnen endlich jene Entlastung erhalten, die es ihnen ermöglicht, sich mehr pädagogischen Aufgaben zu widmen – das ist jene administrative Unterstützung, wie sie seit Jahren eingefordert wird und für die es verschiedenste Varianten und Überlegungen gebe – so auch den Einsatz ehemaliger Post-MitarbeiterInnen, die dafür von der Stadt geleast werden könnten. Denn damit können endlich auch die DirektorInnen von zeitaufwändigen administrativen Aufgaben freigespielt werden, haben mehr Zeit für Schulentwicklung, für die pädagogische Leitung und Konzeption und für Elternarbeit.

Ebenso ein Gewinn ist dieses Projekt für SchülerInnen wie Eltern: Und das nicht nur aufgrund der Entlastung der LehrerInnen, die damit mehr Zeit etwa für gezielte Förderungen haben – noch wichti-

ger ist das tägliche Miteinander mit Menschen mit Behinderung, das Barrieren, Ängste, Vorurteile abzubauen vermag und das Gemeinsame vor das Unterschiedliche rückt.

Am wichtigsten aber: Für die PraktikantInnen bedeutet das eine Riesenchance, sich zu entwickeln, in der Arbeit und über diese Beschäftigung Bestätigung und Akzeptanz zu finden, sich Zukunftsperspektiven zu schaffen, indem das Zutrauen in eigene Kompetenzen gestärkt wird; und das schafft Sicherheit für die Zukunft.

Und nicht zu vergessen der Vorteil für die Stadt: Die Finanzierung dieser Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung würde über das BHG erfolgen, der Stadt erwachsen da keine Personalkosten.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

**dringlichen Antrag:**

Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, in Abstimmung mit dem Land und dem AMS abzuklären, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen gemäß Motivenbericht dieses an der VS Viktor Kaplan gestartete Inklusions-Projekt in allen Grazer Pflichtschulen und vielleicht sogar in Kinderbetreuungseinrichtungen umgesetzt werden könnte. Dem Gemeinderat ist bis Dezember dieses Jahres ein entsprechender Bericht vorzulegen.